krähler vom Westerwald

erint Landwirtichaft, Dbft= und Gartenbau.

hachenburger Cageblatt. :: 311uftriertes Conntageblatt. :: Tägliche Rachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Eh. Rirchhübel, Dachenburg.

ermeortlicher Redatteur: Ericheint an allen Werftagen.

Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 DR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Donnerstag ben 8. Juli 1909

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): die sechsspaltige Betitzeile oder beren Raum 15 Bfg., die Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

Das neue Steuerkompromiß.

De verfündet wird, ist swischen den Berbsindeten und der neuen Mehrheit das Kompromis die Besibsteuern in allem Wesentlichen abgeschlossen Mur über Kleinigkeiten sei man noch nicht einig. über dieses Libkonunen disher verlautet, ist nicht ur gans klar. Wir glauben, es wie folgt deuten zu

Besitsteuern werden aufgebracht in erster Linie Stempelerhöhungen bezw. neue Stempel-m, wie sie die Kommission schon angenommen hatte, d die Bestimmungen über Aftien, Anteilsscheine, Kentens und Schuldverschreibungen. Hier foll für sienden und Schuldverschreibungen. Hier soll für al, daß besondere Härten hervortreten, eine Reihe kindligungen und Stundungen vorgesehen sein. Sieuem sollen zum 1. August in Kraft treten. Der af für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, wie Kommission beschlossen hatte, soll entfallen. Seeksteuer soll zum 1. Oktober in Kraft treten; sen auch Onittungen über Zahlungen auß Bankm unterliegen, die die Kommission freigelassen

ie Stener auf Feuerversicherungspolicen, die erbindeten Regierungen vorgeschlagen hatten, wird gelassen. Sie wird ersetzt durch eine neue pelsteuer auf Gewinnanteilschein- und Lins- (sür die beide der Fachmann das französische Wort ni gebraucht). Die Talonbogen enthalten die nie d. Inhaberpapiere, auf die zum Fälligkeitsbei feltverzinslichen Papieren die festgesetze Zinse det Dinidendennanieren die Kahlung eines entbei Dividendenpapieren die Zahlung eines entschen Anteils am Gewinne erfolgt. Sie werden zusurzehn Jahre ausgegeben. Z. B. enthält der Taion in funfprozentigen Industrieobligation über 1000 Wit., I. Januar 1907 ausgegeben wurde, vierzig Coupont. mien alle über je ein Biertel der Jahreszinsquote Mark, also auf 12,50 Mark. Jeder Coupon trägt einm aufgedruckt, zu dem er fällig wird. Der erste also auf den 1. April 1907, der gweite auf den 1. April 1908, der vierzigste n. Januar 1917. Am Datum der Fälligkeit wird mon vom Kason abgelöst und dem Schuldner, bier mindustriellen Unternehmen, zur Zahlung präsentiert. talon unieres Beispiels würde also heute nur noch upons ethalten; die neun ersten wären schon in ibil den Abständen fällig geworden, abgetrennt und mindustriellen Unternehmer eingelöst worden. Das eite Talons sollen also nun besteuert werden. Das

2

iss the state of t

Dete Talons sollen also nun besteuert werden. Das mat einer in zehnjährigen Fristen wiedersehrenden umm des betressenden Bapiers, zu dem der Talon in. In den Fällen, in denen Talons für länger als Ichte ausgegeben werden, wird entsprechend mehr erhoden. Bei Talons für 20 Jahre also beispielsdet Doppelte. (Bie dei densenigen Bapieren verden, die bei densenigen Bapieren verden soll, die seine Talons ausgeben, sondern die desw. Dividendenzahlung auf andere Weise, z. B. Stempelung des Hauptpapiers regeln, ist disher migeteilt.) Besreit sollen sein die ersten Talons, degeben werden, soweit sie nicht für länger als zehn sellen. Bird also am 1. Januar 1910 eine neue vollen ausgegeben, so bleibt der gleichzeitig ausweite, wird, mird besteuert. Dauernd befreit die Talons von Kenten und Schuldverschreibungen and der Bundessstaaten und einige andere. Sabe, die für die übrigen Papiere vorgesehen

Die folgenden: 1 Brosent für Gewinnanteilicheinin und ausländischen Aftien und Anteilscheinen, mienteilscheinen, Anteilscheinen von Kolonialgesellfür Zinsbogen: 5 Promille bei inländischen, sür dandelsverkehr bestimmten Renten- und Schuldendungen, 6 Promille bei solchen ausländischer m. Kommunen usw., Korporationen, Aktiengesellen wiesen diese letzteren Bogen im Inlande ausm werden, 2 Promille bei inländischen auf den Inlanden Kommunalpapieren. Der Ertrag dieser wird auf 20 Willionen Wark jährlich geschätzt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsches Keich.

men furzem wird der Reichstag in die dritte Lesung
teicheumsatsteuer auf Grundstücke eintreten, die
m Regierungsentwurf 1/2 Brozent, nach dem Beder Finanzsommission des Keichstags 1/2 Brozent
en des Grundstücks betragen soll. Diese Steuer
lett sehr drückend, weil die Gemeinden, die Kreise denden Steuer fich bemachtigt haben. Befonders bie Umfahsteuer, wenn sie bei Swangeversteige-ethoben wird. Sier wird eine schon porbandene berichärft. Denn der Erlös des Grundstüdes, aus Gläubiger befriedigt werden iolken, wird noch die Steuerhumme gemindert. Bon diesen Ersen misgehend, haben die Altesten der Kaussmannden Berlin eine Eingabe an den Reichstag gerichtet in Meichstag gerichtet eine Beschränfung der weiteren Ausdehnung ober abeier Stenern und um Berücksichtigung der bei Zwangsversteigerungen gebeten.

- + Der bierte beutiche Reichstangler mirb, wie fett besannt wird, nach seinem Scheichen aus dem Amt zunächst zur Kur nach Nordernen geben. Bon dort wird er nach Kleinstottbeck bei Samburg übersiedeln und die Wintermonate in der Villa Malta in Nom bezw. in Italien verseben. Im übrigen beabsichtigt der Fürst, für die Folge nur einen verdältnismäßig kleinen Teil des Jahres außerhalb Deutschlands zu verleben; seinen dauernden Wohnstie wird er in Klein-Flottbeck nehmen, wo er besamtlich geboren ist. — Am Dienstag gab Fürst Bülow den in Berlin anweienden Ministern der Einzelstaaten und den Mitgliedern des Bundesrats ein Diner, bei dem er sich von ihnen verabschiedete. fic von ihnen verabichiedete.
- + Nachdem die neue Mehrheit des Reichstages sich mil den Berbündeten Regierungen über die Finanzesorm geeinigt und dabei in der Hauptsacke die Erfüllung ihrer Wünsche erreicht hat, ist jest auch ein Kompromis über die Besoldungsresorm zustande gesommen. Die von der Regierung für unannehmbar erklärten Beschlüsse der Budgetsommission sind von den Bertretern der Reichstagsmehrheit abgeändert worden und haben die Austimmung des Schapseretärs gesunden. Die Gehälter der Bostassischen find danach auf 1800 bis 3300 Mark seitgeset, während die Kommission ursprünglich auf 3600 Mark hingusgeben wollte Eine Differenz besteht bezüglich der Geausgehen wollte Eine Differenz besteht bezüglich der Gebälter der Bostbeamten noch bei der Klasse der Schaffner, für die die Kommission über die Regierungssätze binaus. gegangen ist. Indessen dürfte im Plenum auch hier ein Einverständnis erzielt werden.
- + Bur zweiten Beratung des Entwurfes wegen Anderung des Reichestempelgesetzes ist von freisinniger Seite beantragt worden die Stenwelabgabe für inländliche Listien, Aftienanteile und Reichsbankanteilschene, sweischen über Einzahlungen auf diese Bertpapiere und Anteilscheine der deutschen Kolonialgesellschaften nicht mehr mit 3 Prozent, sondern nur mit 2½, Prozent zu versteuern und die Stenwelabgabe nicht in Abstustungen von 60 Piennig, sondern von 50 Piennig zu berechner. Der Stenwel ver Anteilscheine gewerkschaftlich betriebener Verswerfe soll 3 statt F Prozent betragen, der Stempel Bergwerle foll 3 ftatt Brozent betragen, ber Stempel für inländische, für den Sandelsverfehr bestimmte Rentenund Schuldverschreibungen statt 2 nur 1 Brozent, der Stempel für Renten- und Schuldverschreibungen aus-ländischer Korporationen statt 2 nur 11/2 Brozent.

Die Einführung eines Aali-Ausfuhrzolls ist unlängst im Reichstage vom Abg. Roeside angefündigt worden. Wie verlautet, wird ein dahingehender Antrag von den Mehrbeitsparteien tatsäcklich eingebracht werden. Die Reichstegierung würde ihm ihre Zustimmung nicht verlagen.

+ In ber Preffe ift wieberholt ber Unnahme Ausbrud 4 In der Presse ist wiederholt der Annahme Ansdrud gegeben worden, die durch das Geset vom 28. v. M. erfolgte Ansdehnung des sogenannten Kinderprivilegs habe für die beteiligten Steuerpssichtigen eine Berfürzung des politischen Wahlrechts zur Folge. Denn die auf Grund der §§ 19 und 20 des Einsommensteuergesetzes einer großen Babl von Steuerpssichtigen gewährten Steuerermäßigungen seinen auf die Aufssellung der Wählerlisten von nicht unerheblichem Einslusse. Die Annahme ist indes nicht zutressend. Es ist dabei übersehen, das durch das Gesetz vom 28. v. M. in das Einsommensteuergesetz ein neuer § 20a eingesügt worden ist, nach welchem die in den §§ 19 und 20 des Einsommengesetzs gewährten Ermäßigungen bei der Berechnung der zu entrichtenden Steuerbeträge für Wahlzwecke außer Beiracht zu bleiben haben.

Derfien.

* Die an Anarchie ftreifenden inneren Wirren im Lande des filbernen Lowen brangen einer Enticheidung entgegen. Die Ruffen find augenscheinlich entichloffen, bem Schah jede bentbare Unterfrügung guteil werden gu dem Schab sede denkbare Unterstützung zuteil werden zu lassen. Inzwischen hat sich auch berausgestellt, daß, wie vorauszuschen, Rußland im Einvernehmen mit England handelt, d. h. daß beide Länder ein geheimes Abkommen über eine Teilung Bersiens getrossen haben. In Teberan derricht Banik. Hohe Staatsbeamte, darunter die Minister, haben die kürkische Flagge gehist und erklären sich sürkischen die kürkische Flagge gehist und erklären sich sürkischen die Kirkische Flagge gehist und erklären sich sürkischen der von und vereinigten sich mit den Bachtiaren. Ein gemeinsamer Sturm auf Teheran wird täglich erwartet. Die Feindseligkeit gegen die Armenier wächst, so daß auch ein Armeniergemetzel nicht ausgeschlossen sich Bum Aberstuß daben die unter dem Besehl des zussischen Obersten Liachow stehenden persischen Koiaken gegen 6000 Bachtiaren, die auf Teheran marschieren, eine gegen 6000 Bachtiaren, die auf Teheran marichieren, eine Riederlage erlitten. In Soltanetabad berricht große Er-regung. Die Teberaner Arienale und Zeugbäuter werden geleert, damit die Revolutionare tein Kriegomaterial in die Bande befonimen.

Hue Jn- und Husland.

Bertin, 7. Juli. Die Indomatische Agentur Bulgariens in Bertin wurde zur Gesandrichaft erhoben und der dishertige diplomatische Agent Generalmator Rutuphoroff als außerordentlicher Gesandrer und bevollmächtigter Minister des Konigs der Bulgaren beim Deutschen Reiche beglaubigt.

London, 7. Juli. Im Unterbaus teilte der Minister bes Auswärtigen mit, bas der Sultan von Sanfibar die Absichaffung der Staverei in teinem Lande unterzeichnet habe. Sonftantinovel. 7. Buit. Funtundemanata albaniiche

Deputierte erflären es für unwahr, daß Albanien nach Autonomie oder Trennung von der Türkei strebe.

Calonifi, 7. Juli. Die Regierung hat nunmehr die Villa Allatini für 20 000 Pfund angefauft. Die Villa wird von der Militärbehörde übernommen.

Rewhort, 7. Juli. In ber tolumbilden Safenstadt Barrenquila ift eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen haben Genecal Gonzales Balencia sum Prasidenten proflamiert.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Kaiser gedenkt mit dem "Meteor" eine breitägige Kreuziahrt in der Ostee zu unternehmen.

* Mit Genehmigung des Kaisers hat der Kronprinz das Protestorat über den Invalidendant. Berein zur Förderung der Erwerdstötigteit und Unterstützung deutscher Invaliden, sowie deren Sinterdiedenen übernommen.

• Nach einer Meldung aus Belgrad frürzte König Beter im Topichiber Bart vom Bierde, ohne sich erheblich zu ver-legen. Der König konnte sich in Begleitung seines Abjutanten ins Gaithaus begeben, wo er äußerte, er leide an Ohnmachts-anfällen; ein solcher Anfall habe den Sturz vom Pierde ver-

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin. 7. Juft.

Oeute wurden zuerst einige sieinere Borlagen ertedigt. Das Abtommen zwischen dem Deutschen Reiche und Dänesmart betressend den Schut der Muster und Modelle wurde debattelos in erster und zweiter Leiung genehmigt. Ebenso wurde in erster und zweiter Leiung genehmigt. Ebenso wurde in erster und zweiter Leiung der Schischtsbertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Benesucia nach turzer Debatte genehmigt. Eine Behauptung des Abg. Stadtschagen (Soz.), daß der Bertrag die Ilnternehmer und Faullenzer" mehr berücksichtige als die Arbeiter, wurde vom Staulienzer" mehr berücksichtige als die Arbeiter, wurde vom Staulienzer des Innern von Beihmanns Sollwegentigen. Darauf wurde die Abeite wurd die Mühlenumsaltieuer. Seitens des Benfrums und der Konservativen wuren Anträge eingebracht, um die ursprünglichen Bestimmungen erheblich zu mildern. Die Steuersähe follten im allgemeinen berabactstimschen und gewisse bestiebt der Konservativen werden bestiebt wirden und gewisse bestiebt der Steuer befreit die kont.) die Anträge begründet hatten, erstärte der preußliche Sandelssminister Dr. Delbrück: Rach den soeden gehörten Reden lönnte es scheinen, als ob die Berbündeten Regterungen nur aus Eigenstinn an ihrem ablehnenden Standvunste haben die Krage nach allen Richtungen hin gegrüsst, und ich kann nur (276. Situng.) Das ist aber nicht der Fall. Die Regierungen haben die Frage nach allen Richtungen bin geprüft, und ich sann nur betonen, daß diese Steuer für sie in seder Form unannehms

Die Mühlenumsahsteuer abgelehnt.
Rachdem noch die Abgg. Liebermann von Sonnensburg für die Mühlenumsahsteuer und die Abg. Güntber (fr. Bp.) und Gothein (fr. Bgg.) sich dagegen erklärt hatten, wurde die Borlage mit 188 gegen 170 Stimmen und drei Stimmenthaltungen abgelehnt. Das Stimmerhältnis erstärt sich daraus, daß die Reichspartei und die Volen mit der Linten stimmten.
Es folgte die zweite Bergtung der Rorlage betraffend

Binken stimmten.
Es solgte die zweite Beratung der Borlage betressend den Kohlenaussuhrzoll. Der preußische Dandelsminister Dr. Delbrüd wiederholte, das dieser Boll für die Verbündeten Regierungen unannehmbar sei. Die Abgg. Deroid (Zentr.) und v. Richthofen (kons.) erklärten darauf, das angesichts dieser Erklärung ihre Varteien gegen die Borlage stimmen würden. Dadei fragte Abg. v. Richthofen den Hannelswinder, ob er gegen einen Kaliaussuhrzoll Bedenken geltend machen würde. Der Dandelsminister erwiderte, 28 sei möglich, das die Bedenken gegen einen solchen Aussinhrzoll schwinden würden. Abg. Dr. Stresemann (natt.) bekämpste den Kohlenaussuhrzuh. Abg. Gotheim (natt.) bekämpste den Kohlenaussuhrzuh. Abg. Gotheim (natt.) befämptte den Kohlenaussluggdt. Abg. Gotzell (t. 1893-)
iand es im höchsten Grade auffallend, das der Dandesminister
nuf eine augenscheinlich bestellte Frage von konservativer
Seite einen Kaliaussuhrzoll für möglich erklärt habe. Man
müsse annehmen, das der Dandelsminister in dieser ganz unpulässigen Weise auf das Zustandekommen des Kalispuditats

pulatingen Weite am das duftanderdinnen des kangendinds zabe einwirfen wollen.

Sierauf sprach der Abg. Due (Sos.)gegen die Borlage. Das bei machte er der Mehrheit den Borwurf, das sie das Thristentum verhöhnt habe. Dasür traf ihn ein Ordnungs-ruf. Der preußiche Sandelsminister Delbrück widerlegte hierauf die Angrisse der Abgg. Gothein und Sue. Die Un-irage detress des Kaliaussubzolles habe er beantwortet, weil die Beantwortung im össenlichen Interesse liege.

Die Ablehnung des Abhlenausfuhrzofles geichab bei ber nun folgenden Abstitummung mit großer Mehrheit

Prozeß Eulenburg abermals vertagt,

§ Berlin, 7. Juli.

Der Prozeg gegen ben Fürsten Bhilipp Eulenburg wegen Meineibes und versuchter Anleitung jum Meineibe, der beute por bem Schwurgericht bes Landgerichts I begann, mußie wieder auf unbestimmte Zeit vertagt werden, da der Angeklagte während der Berhandlung einen so schweren Herzkrampf erlitt, daß seine Verhandlungsunfähigfeit als ermiefen angefehen werden mußte.

Die Bernehmung des Angeklagten ergab keinerlei neue Momente; er schilberte seinen Lebensgang, wobei er beionders betonte, daß seiner She mit Augusta Gräfin Sandig acht Kinder entsprossen seinen und zwar sämtlich in den Jahren 1880 bis 1887. Der Angeklagte schilderte bann weiter seinen Krankheitszustand und bemerkte, daß er kaum in der Lage sein merde, seine Interessen während ber Berhandlung genügend wahrsunehmen. Auf eine

Aritit des Fürsten über das Gutachten der wissenstafd ichaftlichen Deputation, das seine Berhandlungsfähigteit aussprach, bemerkte der Borsitsende: "Aber es soll doch an Ihnen zu bemerken gewesen seien, daß Sie in Situationen die Ihnen unangenehm sind, stets kränker werden, daß sic Ihr Bustand sofort verschlechtert, wenn Sie vor Gericht follen. Sie neigen gur Abertreibung." Dierauf ergriff Oberstaatsanwalt Dr. Preuß das Wort

Er verwies auf bas Gutachten ber miffenichaftlichen

Deputation und fuhr fort:

"Jedenfalls aber liegt hier ber bringende Berbacht einer Simulierung vor, ober ber Angeflagte ift, wie mit von anderer Seite als möglich bezeichnet worden ift, im Befit von Mitteln, mit benen er feinen Buftand ver ichlimmert. Im Intereffe bes Anfebens ber Juftigverwaltung bitte ich zu verhindern, daß die diesmalige Berhandlung abermals vereitelt wird und beantrage, ben Angellagten in Saft gu nehmen."

Der Oberstaatsanwalt teilte weiter mit, bag bis in bie letten Tage hinein wieder von dem Angeklagten be-giehungsweise beffen Barteigangern Beeinfluffungsversuche gemacht worden feien. Un diese Ausführungen schließt and ber Berteidigung. Die Gutachten ber mediginischen Sachverftanbigen über bie Berhandlungs- und Saftfabigleit des Angeklagten gingen auseinander, worauf eine Untersuchung des Fürsten im Gerichtssaale vorgenommen wurde. Während dieser Untersuchung erlitt der Angeklagte einen fo ichweren Unfall von Bergframpf, bag bie Sach-verständigen ibn übereinstimmend für verhandlungsunfahig erflarten, worauf die Bertagung bes Broseffes auf um bestimmte Beit erfolgen mußte.

Lokales und Provinzielles. Mertblatt für ben 9. Juli.

8²⁰ | Monduntergang Brondaufgang Sonnenuntergang

1386 Schlacht beim Sempach — 1677 Muftifer und Dichter Johann Scheffler (Ungelus Silefins) geft. - 1807 Friedensichluß in Liljit — 1826 Schillers Gattin Charlotte, geb. von Lengefeld, geft. - 1857 Großherzog Friedrich II von Baben geb.

I Reifelettüre. Es ist sonderbar: Leute, die das ganze Jahr tein Buch in die Dand nehmen, werden von einer Lesewut gepack, gerade wenn sie auf die Reise gehen. Die Judustrie mit ihrem hochentwickelten Schnüfflertalent, bat dieses Leiemut gevackt, gerade wenn sie auf die Keise gehen. Die Industrie mit ihrem hocheutwicklen Schnüsslertalent, bat dieses siche Bedürfnis schnell erkannt und eine besondere Keiselektüre geichassen. Mit Kunst und Bildungseiser hat dieses Schriftum wenig zu im. Die "Berke" werden dei singersertigen Schreibern bestellt, die je nach der Iahreszeit, nach der Urde, nach den Sensationsbedürfnissen ihre Ware liesern. Sonorar nach Metern. Wir sind die letzten, die irgend eines Menschen "Bergnügen" und jemandes Erwerdsmöglichseit schmälern wollen. Allein es ist boch wichtig, auch das Leieverlangen auf der Reise in eine gesunde Linie zu dringen. Die Eisendahn ist nicht gerade ein lauschiger Wintel. Und dustige Voesie wird dei dem Gelause und dem Gehämmere, in dem Staad und Rauch, in der Enge und den Sehämmere, in dem Staad und Rauch, in der Enge und der schämmere, die men Senschie voller Reisenden seine abgestimmten und empfänglichen Genießer sinden. Da müssen schon schäfter gewürzte Gerichte kommen. Das visante Wishlatt, Zeitungen, die vom erdärmlichsten Klassch leben, beherrschen die Fahrt. Muß es wirklich so sein? Wäre es nicht belehrender, aus dem Fenster zu ichauen und vielleicht an der Sand einer Karte die Landschaft zu versolgen und das tote Vild unserer geogravblichen Kenntnisse mit Leben au erfüllen, mit Vorstellungen von der Eigenart, der Schönheit unseres Baterslandes? Das sind Werte, die für unsere Seele mehr des deuten und beibende Güter sind, als ein paar blöde und zotige Wise. Die Belt lesen ist bester als Gedruckes lesen. Wer aber wirstlich eines gestigen Freundes nicht entraten will, nehme sich ein gutes Buch auf den Beg. Ein Buch von den Büchern: ein Band Goethe, Schiller, Shatespeare, Dante, einen griechischen Klassisch des Reistigen Freundes nicht entraten will, nehme sich ein gutes Buch auf der Reise eine Feier, kanne es mit gereisten Sinnen. Was ihm die Sast des Berteltages verlagt, gönne er sich auf der Reise eine Feier, kunde in dem Gedansenkreise des aetstiaen Selden. Ein Meisterwert, besten Schonbett bedacht geschlürft wird wie ein tottlicher Wein, ift mehr wert benn die Erregungen von hundert Berbrecherromanen. Das Leben ist schon überreich an Erregung; warum follten wir fie noch auf unferen Er bolungsfahrten fuchen?

Sochwaffernotftand in Raffan.

Der Rotftandsausschuß trat am 2. Juli im Landeshaus ju einer Sigung gufammen, an welcher Ihre Durchlaucht Pringeffin Glifabeth gu Schaumburg-Lippe teilnahm. Der Borfigende, Landes-Stildetig zu Schalindurg-Eippe teilnägmt. Let Vorzigende, Landeshauptmann Arctel gab Renntnis von einem an den Bezirlsverdand des Vateriändischen Francewereins gerichteten Schreiben des Herre Cberpräsidenten der Proving Hesen-Rassau, durch welches eine von dem Komitee für die durch Hochwasser der Vorzigen des Regierungsbezirfs bewilligte Beihülfe von 65 000 M. überwiesen werde. Das Komitee tnupfte baran ben Bunich, biefe Mittel nur bort gu vermenben, mo ftaatliche Gulfe nicht gewährt werben tonne und zwar follten in erfter Linie Minderbemittelte und in ihrer wirtichaftlichen Egiftenz bebrohte Bersonen aus ber Spende des Komitees bedacht werben. Der Schriftschrer, Obersteutnant a. D. Wilhelmi, teilte in Bertretung des verreisten Schapmeisters mit, daß die Sammlungen des Bezirksverbandes Baterländischer Frauenvereine sur Begierungsbezirk Wiesbaden einen Gesantertrag von 207 920 M. ergeben hatten; bavon feien rund 93 000 Dt. augerhalb bes Regierungsbegirts aufgebracht worden und zwar habe bas unter bem Protettorat Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hobeit des Kron-prinzen gedildete Komitee 75 000 M. beigestenert, der Rest von 18 000 M. sei überwiesen durch den Baterländischen Frauenverein (Hauptverein), den preußischen Landesverein vom Roten Kreuz, die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft (1000 De.) und durch Einzeltpenden eingegangen, darunter die Ihrer Majeftät der Kaiserin und Königin, der hohen Frauen des Nassausichen Fürstenhauses, Ihrer Königlichen hoheiten der Großherzogin-Regentin von Luremburg und ber Grogherzogin-Mutter von genin von Euremburg und der Großzerzogin-Mutter von Lugent-burg, Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Ihrer Kgl. Dobeit der Großberzogin von Baden. Der Borstjende legt die Grundsäge des Berteilungsplanes dar, wonach auf die seitens der geschädigten Kreise in Borschlag gebrachten, zur Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz der Geschädigten ersorderlichen Beihilsen von 235 280 M. 87,5%, gewährt werden konnten. An die einzelnen vom Hochwasser derrossenen Kreise würden biernach solgende Geschutzummen überwiesen. Biedenkans 3.611 M. Dill 2570 M. famtsummen überwiesen: Biedentopf 3 611 M., Dill 3 570 M., Oberwesterwald 8 682 M., Westerburg 8 325 M., Unterwesterwald 2 435 M., Limburg 18 746 M., Unterlass 133 560 M., St. Goars-hausen 18 803 M., Untertaunus 7 205 M. und die 5 nur mindergeschäbigten Kreise Mheingau, Ufungen, Dochst, Wiesbaden Land und Frantfurt a. M. Stadt zusammen 1126 M. Die Unterver-teilung an die einzelnen Geschädigten werde möglichst unter Mitwirfung ber brtlichen Silfstomitees, inbefondere ber Organifationen bantbar anerfennen würden, daß ber erfreuliche Erfolg bem tatfraftigen Gintreten des Baterlandijden Frauenvereins und feiner mermüdlichen Borsigenden in erster Linte zuzuschreiben sei. Defan Lehr aus Dausenau schloß sich diesen Dankesworten an. Die Frau Brinzessin außerte ihre Befriedigung über ben zusriedenstellenden Abschluß der hilfsaktion, welcher auch dem von Ihrer Wasestät der Kaiserin und Königin jüngst geäuserten Wunsche einer ausreichenden Contifchium gentlichen ben Entichabigung entipreche.

§ Wichtig für Fernsprechteilnehmer. Das tleberfleben ber Bimmerleitung ber Gernfprechftellen mit Tapete ufm. und das Ueberftreichen der Drafte mit Farbe ift nicht geftattet. lleberflebte ober überftrichene Bimmerleitungen werden auf Roften des Teilnehmers gegen neue ausgewechselt. Die beabsichtigte Erneuerung ber Tapeten oder des Anstrichs ift der Bermittelungs-anstalt mindestens drei Tage vorher befannt ju geben, bamit die Zimmerleitungsbrafte ju bem gewünschten Beitpuntt gegen Erftattung ber Gelbittoften abgenommen und wiederangebracht werden tonnen. Untragen auf verdedte Führung der Bimmerleitung tann Folge gegeben werben, wenn die Teilnehmer ifolierte Rohre (fogenanntes Bergmannerohr) auf ihre Roften anbringen laffen. Damit die Zimmerleitungsbrahte in ben Rohren juganglich bleiben oder ausgewechselt werben tonnen, mit Rohre in angemeffenen Abftanben, am beften Eden und Wintein, mit herausnehmbaren Cim

Sachenburg, 8. Juli. Um vergangenen Diener murde im Unichluß an die liebung ber ge Tenerwehr dem Rommandanten berfelben, ber Bitger, Die von Gr. Majeftat dem Raifer verlieb geichnung für 25 jährige treue Dienftzeit bet ber wehr überreicht. Rachdem die Maunschaften des herrn Friedrich Schutz angetreten maren, Musgeichnung herrn Biger durch herrn Bir Steinhaus nach einer finnigen Unfprache an & geheftet. Die Rede bes herrn Bürgermeifter, in besonders hervorgehoben wurde, baß dieje Muss fomohl den Ausgezeichneten als auch die gange endete mit einem breifachen God auf Ge. Die bas begeiftert eingestimmt murde, worauf bie hymne gefungen murde. hetr Biger bantie b furgen bewegten Borten und brachte ein Doch a Bürgermeifter Steinhaus aus. 3m Unichlug bar ein Kommers fatt, bei dem die fröhlichste En herrichte und wobei manches Glas edlen Gen geleert und mandjerlei Reden gehalten murden

* Um naditen Conntag wird ber beftens Männergefangverein "Frohjinn" Rausbach eine flug nach dem Alofter Marienftatt unternehmen Radymittag in unferer Stadt verbringen, Der Mannergesangverein wird fid mit ben beier Sangesbrüdern von nachmittags 1/24 Uhr ab in richs Gartenlotal zusammenfinden, wobei pon Bereinen einzelne Lieder gum Bortrag gebracht follen. Un Diefem gemutlichen Beifammenien ameifellos die befannte Sangesfröhlichfeit nicht laffen wird, tann Jebermann teitnehmen. Gi trittsgeld wird febftverftandlich nicht erhoben.

* (Schuten = Feft.) Der Borfigende be tommifffon, herr Leo Colmant, hat einen befor Romponiften, herrn Frang Wirt in Bonn, Der jum biesjährigen Schützenfest einen gang neuen o Schützenmarich zu tomponieren und bem Vo Brafen von Sachenburg, zu widmen. Auf bem Borabend des Feftes ftattfindenden Rommers foll Marich zum erften Dal gespielt werben.

Betidori, 6. Juli. Schon mieber murbe in bal haus Rosenberg hierselbst eingebrochen and gwar ! Radit von Sonnabend auf Sonntag. Die Diebe ihren Weg über das Dady genommen, eine Fenne in der 1. Etage eingedrudt und gelangten bu badurch freigelegte Genfter in bas Innere bes Mit zusammengesuchten Tuchreften belegten fie ben boben, um durch das Geräusch ihrer Schritte no raten gu merden und ungehört "arbeiten" ju b Ronnifdjerweise find - nad oberflächlicher Schaff nur etwa 5 Angüge entwendet worden. Der ift burch Berficherung gededt. Bon den Titem jebe Spur.

Mus Raffan, 6. Juli. Um gu verhüten, das bei gemeinden tünftlerisch und historisch wertvolle ftande vernachläffigen, befeitigen, ober veraugen das Wiesbadener Ronfistorium darauf hin, d forgfame Pflege und Erhaltung der firchlichen maler, wie auch der firchlichen Ausstattungs. und ftude, Bilder, Gerate ufm. ebenfo Chrenjage ber gemeinden ift, als es im allgem. geschichtl. und stun! liegt, daß derartige Wegenftande unverfehrt und m Befit der Gemeinden erhalten, Beranderung

Die von Schwanencroon.

Roman aus bem Rieberlandifden von E. Bilmar. 11. Fortfegung. Radibrud verboten.

D biefer Sans! Obwohl ein Bucherwurm, eine Sausunte, befige ich doch genug Menschenkenntnis, um ihn gu burchschauen. Und wie naw und . . . falsch der gute Junge ist! Seine Unaufrichtigkeit ist keineswegs geringer als diejemge, deren er das Madchen zeiht, und feine Freundschaft nicht so echt wie der Rame, unter dem fie ibm porgeftellt wurde; benn ihre Mutter ift eine polltommen beglaubigte Grafin Schwanencroon und ber Urgroßvater des intereffanten Daddens war auch ber meine. Aberdies fragt es sich fehr, ob ihr Rauschgold das Biepen-brinkchen nicht besser kleibet, als mich meine echte goldene neunginfige Rrone.

Natürlich muß ich Hans barüber aufflären. Wie war es doch mit den Schwanencroons? . . . Ich glaube, bis furz vor meiner Geburt gab es noch drei Zweige des alten Stammes. Mein Bater, der Stammbalter, heiratete ungefahr im Alter von fünfundbreißig Jahren ben einzigen Sprößling des Zweiges Schwanencroon-Qunnderhof. Reich war das Baar nicht, aber fie liebten einander, und nach bem Teuer gu urteilen, womit Bater, in Augenbliden bes Alleinseins mit mir, immer noch von meiner Datter foricht, bie er bereits vor breißig Jahren begraben bat, muß er fich in ihrem Befige febr reich und gludlich gefühlt haben.

Ein Jahr nach ihrer Bermahlung erfreute ich meine Eltern burch mein Erscheinen auf der Belt. Bie feltsam flingt in diesem Falle bas Bort "erfreuen". Aber man frage nur meinen Bater! Mit welch wehmütigem Ent-züden pflegt er du erklären: "Du, mein Otto, warst ein wahres Juwel von einem Kinde, und von der echten Rasse, sein und schlank, und so schöne, verständige, dunkle Augen

- ihre Augen, mein Otto!"
Der gute Bater! Er meint gewiß: "Run fam ich meinen Otto ichon ein bischen eilel machen; er fam ebenfo wie meine Traubenmauer gans gut eine kleine Aufiriichung brauchen." So viel steht fest: ich, der Sohn seiner Jugendliebe, bleibe sein Lieblingskind. Abolf ward zur Ehre des Geschlechts geboren, er ist Baters Stolz, ich seine Liebe. Aber ich schweise ab . . . ach, ich schwe mich, des Un-

falles zu erwähnen, der mich dahin gebracht bat, die Sonne zu verabscheuen, sobald fie mir durchaus auf dem Ruden scheinen will, weil ich mich dann vor meinem Schatten entfete.

Meine Geburt war die Beranlassung, daß die einzige Repräsentantin des dritten Zweiges Schwanencroon Duderloo unter das Dach des Sprankeler Stamm dloffes fam.

Obichon meine Eltern feineswegs reich ju nenner waren, beiaß Coufine Madeleine Schwanencroon van Duberloc absolut nichts. Raum von ber Beerdigung ihres Batere heimgekehrt, batten ihr die Gläubiger das elterliche Dach über bem ichonen jungen Saupte hinweg verlauft. wie ein Flüchtling, wenigstens mit ebenjo wenig Gepad, langte fie bei uns an.

Coufine Madeleine war in dem Glauben erzogen, daß abelige junge Damen burch eine eigene Borfehung vor bem bürgerlichen Joche der Erniedrigung, ihr Brot unter Fremden suchen zu muffen, bewahrt wurden. Leider aber ab fie fich in ihrem fünfundamangigften Lebensjahre por bie bittere Rotwendigleit gestellt, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Mein Bater, ein Mann mit alt-modischen Ansichten und start entwickeltem Solidaritäts-gefühl, hielt es für das beste, daß eine Schwanencroon ihr Elend unter bem Familiendache bes Stammhaufes barg. Aberdies brauchte meine Mutter, welche feit meiner Geburt immer frankelte, jemand, der sie in ihren häuslichen Obliegenheiten unterstützte. Biel Arbeit wurde Madeleine nicht zugemutet, die, wie ich Vaters Mitteilungen entnommen, fich hier in feiner Beije beliebt gu machen ver-ftand. Stets fprach fie von ben Rechten, die ihr, als einer Grafin Schwanencroon, gutamen. Das fie - wie jedes Glied einer Gemeinschaft - auch Pflichten hatte, erichien ihr eine einer Grafin unwürdige Auffaffung. Die vier verwitterten Turme an ben Eden des alten Schloffes, ber Graben ringsum, die Bugbrude am Tor, das unterirdifche Berließ, das alles hatte ihren Ropf mabricheinlich mit feitbalem Stols erfüllt, wenigstens begann fie fich, fobald te fich von bem Schred erholt hatte, ben die Glaubiger ihres Baters ihr in den ariftofratischen Leib gejagt, als-bald wieder gang als eine Schwanencroon gu fühlen. Bu ihrer Enticuldigung diene, daß eine Grafin fich nicht un-nittelbar in ein — Kinderfräulein verwandeln taun; denn

im Grunde war fle das min, ba thr die Gorge fu

übertragen wurde.

Entruftet bei bem Gebanten, daß er und meine bem alten Geschlecht einen . . budeligen Starr geschenkt haben sollten, pflegt Bapa Fremden, die zum erstenmal sehen, zu erzählen, daß eine Bomne zarter Jugend durch einen Fall zeitlebens unglichte macht hat. Trot seiner großen Erbitterung verbicks sein Solidaritätsgefühl, den Namen dieser Banne

Es geschah bier in diesem Gemache, bas ich Arbeitszimmer erforen. Roch fteht bort in ber cumde, schwere Mahagonitisch auf dem verd Smprnateppich. Das Zimmer, eines der an der front des Hauses gelegenen kleinen, vieredigen gemacher, hat in jeder feiner drei Augenwande ein ichmales Fenster. Bon meinem Schreibtische aus einer der Eden awischen zwei Fenstern siedt, habe is weiten Ausblid über einen Teil des Schlofgenden ich an der Hinterseite des Schlosses zu einem Beiber erweitert. Hinter diesem dehnt sich der Bor un früheren Beiten die Außenmauern mit den birrucken zwei Schlosses aus die Britanden zwei Schlosses was der Bor Birrucken zwei Berteil der Britanden zwei Berteil der Bor Birrucken zwei Berteil der Bor hirmchen und Schiekscharten geftanden haben. breiten sich, hier und da von einem halb hinter berstedten Gehöft unterbrochen, weite Streden Winge kinssicht, die ich ebenfollt und momen wie dieses Zimmer, in dem ich so vieles wid meldes des geste angles in dem ich so vieles with meldes des geste angles in dem ich so vieles with meldes des geste angles in dem ich so vieles with meldes des geste angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes angles in dem ich so vieles with meldes des gestes in dem ich so vieles with meldes des gestes in dem ich so vieles with meldes dem ich so vieles with meldes des gestes in dem ich so vieles with meldes des gestes des gestes des gestes des gestes dem ich so vieles with meldes des gestes des ges mb welches bas erfte große unbewußte Leib geld bas die Quelle all meiner anderen Leiden gemarken Fortiegnus.

Schülerwanderungen.

Sationplauderei von Dr. med. & IL Thomas 3m Jahre 1907 wurde ber Bentralverein für wanderungen begründet. Damit war der Sutanun aller der mannigsachen Bereine geschaffen warden bem Bege ber Bedung und Forderung ber Band Lebenswege der heranwachsenden Jugend. ginnal der itabte, ftarfen mollen.

Raturlich wird und will die neue Organians in den Betrieb der Ferientolonien eingreifen. Jut liche, nervoje Rinder, die gubem an Strofuloie

14-000 8 Derafehi diftes, beschung in abreiche G ime fein. einer leie aren von

Ser field

serunge

with (

e mertuo.

on ift jo

esoft a.

Dufer g

er Datt t

m nodyn

un Ge

gehen.

bas brei

per bedi dmunder

e gebracht

geftorbe

Rutge Mat

dermaiber

Gedier 1

jeltene & murde

dichen S

enhahm (

Witgliebe

eg belege

Bebeuter

Berjand

ergemän

m merde

iesbabe

Rebenbad

gen Rne

d, mege t Berfag

ngnis.

4. Bollver

Birebal

nis Bertre

Bat Relb.

lett pr 40

nbesent. Deibehal

ahl der andiperti

en bürfe, en bie Ger ach bem E lichtes zur

шапп с

rum in

sub eing Behand Behand

aber nur unter gureichender tednifcher ableifder Anseitung vorgenommen werden. Die min bon Gegenftanben, die einen geschichtlichen mitmett haben, unterliegt ber firdjenauffichtlichen faatl. Genehmigung mit ber Birtung, bag mugen ohne diese Genehmigung nichtig find und forberung bes veräußerten Gegenstandes mie Br Geleifteten geftatten. Wo ausnahmsmeife merwollen Wegenstände an ihrem bisherigen Orte emigend follten erhalten oder geschäft merden il fofort an das Konfiftorium gu berichten.

giett a. D., 6. Juli. Die unleidliche Gewohnheit, com ins Feuer zu gießen, hat gestern hier wieder Cofer gesordert. Das 11 Jahre alte Mädchen des Daurtitraße wohnenden Pflasterers Kopp, wollte nachmirtag, ba bie Mutter frant ift, für bie Welchmifter ben Raffee todjen. Damit bas er geben follte, goß es Betroleum auf die flimmen-Aphlen. Hierbei explodierte die Petroleumkanne 208 brennende Petroleum ergoß sich über die Klei-bedauernswerten Kindes. Es erlitt so schwere bounden, daß es fofort in das ftadtifche Rrantengebracht werden mußte, wo es aber bereits heute gritorben ift.

farse Radrichten. Der Wefterwaldflub beabfichtigt, Dife pon Staatsbeitragen in Marienberg ein paider Mufeum gu errichten. - Die Cheleute Bedier in Friedewald feierten am 1. d. Dis. Guene Geft ber diamantenen Sochzeit. Dem Jubelm murde bas übliche Geschent von 50 M. aus der iben Schatulle guteil. - Diefer Tage wurde in unhahn ein Turnverein gegründet, welcher bereits an Miglieber gahlt. - Der Betrieb in bem bei Befteritg belegenen Tradint-Steinbruche murbe in letter bedeutend ermeitert; es tommen gegenwärtig u. a. Berfandt : Faffadenfteine, Treppenftufen, Tur- und Bigemande, Bobefte; Lieferungen gu gangen Reumer merben übernommen. - Das Schwurgericht in gesbaben verurteilte ben Bojahrigen Anecht Theodor emann aus Medenbach, der am Abend des 20. Juni Redenbach den 22 Jahre alten aus Worsborf gemen Rnecht hermann Mohr nach einem Wortwechsel bet, wegen Körperverletjung mit totlichem Ausgang in Berfagung milbernber Umftanbe ju 5 Jahren

IL Bollversammlung ber Sandwertstammer Biesbaden.

Birsbaben, 5. Juli. Die Sandwertstammer für ben Re-Die Pandwertstammer für den Resident Wiesbeit Wiesbaden hielt heute hier ihre 14. Bollversammlung Und Bertreter der Regierung wohnte den Berhandlungen an Int Rold, für die Stadt Stadtrat Weidmann. Die 1908/Opersiechung zeigt 45 702 M. Einnahmen, 30 249 M. Ausgaden 3110 Vertredsfond. Der Rechnungsvoranschlag für 1909/10 miert zu 46 800 M., darunter Beiträge der Gemeinden 31 550 bestäungen etc. 10 900 M., Ausgade für die Handwerfersortorbibungen etc. 10 900 M., Husgabe für die Handwerfersort16700 M., der Posten eines Genvisenschaftsbeamten ist 3.
16700 M., der Posten eines Genvisenschaftsbeamten ist 3.
16700 M., der Kammerbeitrag mit 10% der Gewerhelteiter.
16700 M., der Kammerbeitrag mit 10% der Gewerhelteiter.
16700 M., der Kammerbeitrag mit 10% der Festschung der Bubberdnung nach der Antrag auf Ibanderung der Gestschung der Gestschun Dwertlichen Mitglieber ber Gemerbevereine nicht mitgegablt bürfe, wurde zur Tagesordnung übergegangen. B. J. Die Gewerbevereine 22, die Junungen 14 Kammermitglieder dem Geschäftsbericht wurden 4333 Anträge auf Zubilligung den Geschäftsbericht wurden 4333 Antrage auf Judingung 2000 gallen ben der Kammer ein zustimmendes Gutachten erstattet. — und 100 fallen ben der Kammer ein zustimmendes Gutachten erstattet. — und ungen wurden im laufenden Jahre 261, Gesellenprüfunstop abgehalten. 182 gewerbliche Sachverständige sind ernannt. der Kusstellung sind 1123 Aussteller beteiligt. Die Kosten 725 000 M. veranschlagt. Der gezeichnete Garantiefond 725 000 M. veranschlagt. Der gezeichnete Garantiefond ich auf 400 000 M. 580 000 Besucher wurden bis jest ge-14 000 Abonnenten sind vorhanden. Der Schluß der Aus-

ftellung erfolgt am 15. September ober 1. Oftober. Der feitherige Borfigenbe, Gdreinermeifter Schneiber-Biesbaben, murbe wiebergemablt. Beiter murben in ben Borftand gemablt Baug-Biebentopt, Sante-Frankfurt, freger-Faltenftein und Sartmann-Limburg. Neber einen Antrag von Frees-Sonnenberg, wonach Beauftragte nicht zugleich Kammer- und Borftandsmitlieder sein können, wird in nachfter Bollversammlung verhandelt merben.

16. Deutsches Bundesschießen.

Samburg, 7. Juli 1909.

Unfere alte Sanfastadt an der Elbe steht bereits in-mitten des Festjubels und Trubels, der nun einmal mit einem richtigen beutichen Schützenfest untrennbar verbunden ift. Unmittelbar noch bem Abtreten ber Schuten vom Ausmarich jum Beiligegeiftfelb begann auf allen 180 Scheibenständen der großartigen Schieganlage ein frohliches Knallen, um ben Scheibenzeigern und Brotofolliften Gelegenheit du geben, sich für die große Festwoche einzu-arbeiten. Die Mannschaft, welche die Schießstände be-dient, beläuft sich auf nabezu 1000 Mann. Eine weitere Veranstaltung der Borwoche war das große "Probesest-Beranstaltung ber Borwoche war das große "Brobeseitesseisen" in der mächtigen Festhalle auf dem Heiligegeistselde, das durch die Festrede des Senators Dr. Schröder einen offiziellen Charaster erdielt. Dies "Brodeessen", an dem sich etwa 1100 Bersonen beteiligten, sollte ebenfalls die Bedienungsmannschaften der Festhalle auf das große allgemeine Festessen des deutschen Bundesichießens ein arbeiten, das am kommenden Sonntage auf dem Heiligegeistselbe vor sich gehen wird. Die Schießanlage sür das deutsche Bundesschießen mird allgemein gelobt. Sie entsdält neben Feldscheiben Armees, Gewehrs, Stands, Jagdund Bistolenscheiben. Auch die besonderen Festscheiben, die aber in der Borwoche noch nicht in Gebrauch genommen werden, sondern für das Schießen der auswärtigen Gäste reserviert bleiben, sind hier ausgestellt. Die auswärtigen Gäste tressen schon in großer Zahl bereits jebt in Damburg ein, und die gewaltige Handelsstadt jest in Samburg ein, und die gewaltige Sandelsstadt offenbart ihnen alle ihre Reize, die sich ja nicht nur auf ben gewaltigen Seeverkehr im Safen, der kolosialen Bebeutung unferer Sochfeefischerei, bem ungeheuren Speicherbetrieb, sondern auch auf die Innenstadt mit ihrem wunderschönen Alsterbecken und dessen prachtvollen Anlagen erstreden. In Scharen ziehen die Schützenbrüder in ihren bunten Unisormen durch die Stadt; überall begrüßt von der Bürgerschaft, die freilich ihre Begeisterung nicht in so uriprünglicher und urwüchfiger Form jum Ausbrud gu bringen vermag, wie die braven Bapern in München im Jahre 1906 es getan baben. Dazu ist der Schlag der Niedersachsen ein zu schwerer und zurückhaltender. Nicht einmal in der Aussichmückung der Stadt sind sie besonders fplendid gewesen und es befremdet formlich, daß im Gegenfat su Munchen fo wenig Festschmud vorzufinden ift. Da berührt es benn auf ber anderen Seite einigermaßen eigen. tumlich, baß die guten Samburger die Breife auf der Feitwiese nicht allgu fnapp bemeffen haben. Wer verdienen will, follte auch ausgeben, und die rechte Feltesfreude ber Schuben, die einen Goldstrom in die Tafchen ber Sam-burger leiten foll, entfacht man nicht nur mit marchenbaften Speisekartenpreisen, sondern vor Mem durch freund-liches Entgegenkommen. Hoffentlich tauen die biederen Hamseaten die zum nächsten Sonntag noch auf, sonst könnte es gegen München einen recht stillen Festzug geben. Mit den Schützenbrüdern kommt natürlich auch eine große Ansahl sonstiger Frember in die Mauern Samburgs, zumal gerade in diesen Tagen die großen Ferien begonnen haben und der gewaltige Berkehr nach Helgoland und die Rordiees bäder durch Hamburgs Hafen flutet.

Da wirft jeder gern einen Blid in die buntbewimpelte Budenstadt des Festplates, die ja nicht nur der ernsten Arbeit auf den Schiehständen, sondern auch dem Vergnügen der Schüben gewidmet ist. In frappanter Weise ist All-Hamburg" in der Bergnügungsecke des Festplates etabliert. Weiterhin fesselt ein riesiger Tanzplat das Interesse der Fremden, auf dem sich schon heute Damburgs Jugend im fröhlichen Tanze dreht. Eine aanz besondere.

und hamburg eigentumliche Anlage ift die Fifchtoithalle ber Bereinigten Fischereireeber, durch die den aus dem Binnenlande Kommenden die Bedeutung des deutschen Fischereiwesens und unserer Hochiessischerei praktisch vor Augen geführt werden soll. Bon einem Fesielballon aus kann man einen Gesamtblick über das ganze lustige und laute Schübenfesttreiben ba unten werfen und rubig die Gewißheit mit nach Sause nehmen, daß das "Bolt in Baffen" auch im grünen Schützenrod trop aller Not der Beit einig und treu susammenfteht su Schut und Ehr bes Baterlanbes.

Nah und fern.

0 3m Bett erichoffen aufgefunden. In einem Sotel in Boien logierte feit einer Boche ein Fremder, der fich als Kaufmann Tito Seidenstüder aus Bleicherobe im Sars in das Fremdenbuch eingetragen batte. Morgens erschien der Fremde nicht sum Frühftud, und als er bis Mittags sein Zimmer noch nicht verlassen hatte, drang man ein und fand ihn erschossen in seinem Bette vor. Es steht noch nicht fest, ob es fich um einen Selbstmord handelt, oder ob möglicherweise ein Mord in Frage kommt.

O Mordversuch einer Frau an ihren Kindern. In Worfelde (Reumart) versuchte eine Frau aus Berlin ihre vom Berliner Baifenhous dort in Bflege gegebenen Rinder, ein Sjähriges Mabchen und einen 11 jährigen Knaben, aus unbefannten Gründen zu toten. Sie lodte die Kinder, die bei zwei Besitzern untergebracht waren, in ein Kornseld und versuchte, sie zu erstechen. Der Knabe lief davon und rief um Hilfe, das Mädchen erhielt einen Hieb mit dem Wieser, der eine Bunde vom Hals bis zur Brust verurfacte. Auf bas Gefchrei ber Rinder eilten Landleute berbei befreiten das Madden und nahmen die Frau fest.

o Gine neue Talfperre im Rerfpetal. Die Stadt-verordneten von Barmen bewilligten in ihrer letten Situng für on Bau einer neuen Talfperre im Kerspetal bei Marient ide zur Basserversorgung Barmens acht Millionen Mart. Die neue Caliperre umsatt 28 Quadrat-kilometer Niederschlagsgebiet. Der Stauinhalt wird ca. 16 Millionen Kubismeter betragen. Die Kossen sollen aus einer neu aufzunehmenden Unleihe gededt werben.

o Die beftohlenen ameritanifchen Schuten. Den gur Teilnahme am 16. Deutschen Bundesichießen nach Deutschland gekommenen amerikanischen Schuben ift eine recht unangenehme Aberraschung bereitet worden. Die Amerikaner hatten eine größere Anzahl goldener und filberner Medaillen und sonstige Bräsente, die sie bei festlichen Beranskaltungen als Breise verteilen wollten, wohlverwahrt in einer Kiste aus ihrer Seimat mit-genommen. Diese Kiste wurde von Mains aus per Eisenbahn nach Rierstein gesandt, wo sie auch eintraf. Dort sollten gelegentlich eines zu Ehren der amerikanischen Gäfte abgehaltenen Schießens einige Breise zur Berteilung kommen. Als aber der Schatzmeister der Amerikaner die Kiste öffnete, fand er diese dis auf drei weniger wertvolle Medaillen ausgeplündert; nur die Berpadung, Solswolle ufm. war gurudgeblieben.

O Drei Personen ertrunten. Beim Bau der Taliperre Mauer in Schlefien bat fich ein schwerer Unfall ereignet. Der Ingenieur Eisert, der Techniker Rosenkrans und der Bauführer Husong bekuhren in einem Kahn die Taliperre zur Untersuchung eines Umlaufitollens. Der Kahn schlug um, und alle drei Insassen

Bunte Tages-Chronik.

Dredben, 7. Jult. Das Freiberger Bergrevler bat in-folge reicher Ersfunde beichloffen, ben Silberbergbau in ben früber ftillgelegten Gruben wieber aufzunehmen.

Wien, 7. Juli. Das Kurbotel Annenheim am Offiacher See in Karnten ist niedergebrannt. Das Hotel, das auch viel von Reichsbeutschen besucht wurde, war das Eigentum von Mone Ronacher.

Lemberg, 7. Juli. Auf der Eifenbahnstrede Ioslo-Racisow entgleiste infolge schlechten Funktionierens einer Weiche ein Bersonenzug, wobei die Lokomotive und mehrere

heit wuchsen; und die Freude an den erreichten Bielen

ipannte die Energie und das Selbstwertrauen.

Natürlich muffen bieje Schülerwanderungen in erfter Reibe die hygienischen Bwede fordern. Danach wird die Auswahl der Kinder getroffen. Hernach werden auch die Fahrtziele bestimmt: See, Thüringen, Harz, Riefengedirge, die waldreichen Gebiete Medlenburgs. Das erziehliche Woment tritt hinter die Forderungen des Gesundheitsbienstes. Allein es darf doch nicht misachtet werden. Schließlich haben Badagogit und Hngiene das gleiche Biel, ein gesundes, schaffensfrobes Geschlecht heranzusüchten. Die Banderung erweitert den Dorisont der Rinder. Es lernt andere Menichen, andere Bohnstätten tennen. Das Leben des Dorfes in feiner ftillen Enge wird anregen. Das Leben in Weld und Bald und Biefe, die Befonderbeiten der Arbeiten wird dem Kinde verständlich. Wie wenig Flachlandmenschen haben einen Begriff von Bergen und Tälern! Wie wenig Bergler können sich das wogende, weite Weer mit all seinem geheinmissollen Bauber porftellen! Und boch ift es geradezu ein Gebot einer richtig verstandenen Bflege vaterländischen Sinnes, daß jeder Dentiche wenigstens die Hauptformationen unserer weiteren heimat kennen lernt. So nur kann er die Lebensbedingungen und die Bedürfnisse der einzelnen Bevölferungsarten verstehen. Und dieses Berständnis würde viel jum Ausgleich auch der politischen Differenzen beitragen. Führte man febes Großftadtfind in die Dorfer, ließe man fie an der harten, geduldigen und doch so ichonen Arbeit wemigstens beobachtend teilnehmen, der Gegensat von Stadt und Land wurde fich nicht zu der tent porhandenen Tiefe hohlen tonnen.

Freilich mußten biefe Ferienwanderungen umfaffender jein, als es jest der Fall ift. Es genügt nicht, daß ein paar Tautend Stadtfinder ins greie geführt werden. Bir mußten dahin tommen, daß weiter ausgedehnte Fahrten ber großen Mehrsahl unterer Jugend ermöglicht wurden. Much ben Landfindern murde Die Remtnis größerer Teile unjeces Baterlandes nut vom Segen fein. Sie würden Orte historischer Ermnerung feben und die großen Dienschenanbäufungen in den Hauptstädten. Unter einer verstanbigen Beitung fonnten folche Gabrten ein fraftiges Begenmittel gegen die - Landflucht fein. Wer früher gejeben, daß die Großftadt nicht alle Berrlichfeiten und Bunder in fich ichließt, fondern auch grengenlofes Elend -

Afple! —, dem wird der stille Zauber seiner engeren Beimat erft recht reizvoll und begehrenswert erscheinen.

Wir können die Hoffnung nicht ausgeben, daß für eine solche großzügige Erziehungspolitif auch bei uns noch einmal Wittel stüssig werden. Es kann nicht gesten, daß die Schülerwanderungen nur den ichwächlichen Kindern zuspute kommen sollen. Gerade die kräftigen, die unsere Zuspute kommen sollen. Gerade die kräftigen, die unsere Zuspute kommen sollen. tunft find brauchen die heilvollfte und umfichtiafte Bflege.

Vermischtes.

o Der Biertonfum in Stalien. Der Bebarf an eblem Gerstensaft ist im Lande, wo die Zitronen blüben, im Lause des letzen Jahrzehnts rapid gestiegen. Rach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistis stieg die Brodustion von 132 696 Heftoliter im Jahre 1898 auf 477 493 Hestoliter im Jahre 1908. Der Bedarf an Hopfen und Malz für diese italienische Bier wurde bisher im Auslande gedeckt, nun bauen aber die Landwirte in ber Broving Bergamo, am Langenfee und im Gebiete pon Bellung felbit Sopfen, und Bersuche haben ergeben, daß auch einige Gebiete von Wittelitalien, die gemäßigte Temperaturen haben, für den Andau geeignet sind. Wie bei der Gerste, von der in der Brovinz Rom und in Süditalien mehr produziert werden kann, als Italien für seine Brauindustrie bedarf, schickt sich Italien nun auch beim Hopfen an, für die Aussuhr nach anderen Ländern zu produzieren.

6 Rwei Briefmarten ale Mitgift. Gin Sergeante ber französischen Kolonialtruppen hatte vor Jahren eine Kreolin geheiratet, die ihm als einziges heiratsgut zwei Briefmarken zubrachte. Es waren allerdings zwei alte Boshvertzeichen der Insel Mauritius, die so selten geworden und heute so gesucht sind, daß die Sammler gern und willig für ihren Erwerb ein paar Taufendfrancsnoten und willig für ihren Erwerb ein paar Tausendfrancsnoten auswenden. Die beiden Marken hatten einen Markipreis von 4000 Francs, der glüdliche Besitzer dieser papiernen Mitgist zog es indessen vor, die Marken nicht sosort zu verkaufen, sondern sie mit Rücksicht auf den zu erwartenden Wertzuwachs, auf den ihn ein Sachverständiger auswerts sam machte, liegen zu lassen. So ließ er sich dem für die beiden Markenkleinodien ein kunstvolles Etwi ausertisen und deponierte seinen Schat dei einer Bank, um die Goskenheit zur allestigen Verzusserung abzumarten. legenheit sur gunftigen Beraugerung abzuwarten.

Dersfehlern, ichwereren Beränderungen bes Knochenbeionders ber Birbelfaule leiden, wird die Berin Solbader, an die See, ins Gebirge, in eine beide Gegend noch immer die zweckbienlichste Maßeiten. Die Kinder sollen in einer beschaulichen Rube amer leichten überernahrung und bei bestimmten Beil-bren von den Miseren der Großstadt, von dem Fluche dorener Leiden, von der Qual so mancher durch Rot er Hamilie, durch ungesunde Wohnungen erworbener indeien genesen. Die Kinder werden zwar von Arzten indalt und in die geeigneten Stätten versandt. Allein fwiser Schematismus lägt sich nicht vermeiden, feibem Bestrebungen der Schülerwanderungen in Terifingungsmethoden der frühe siech werdenden dengetreten sind, kann auch hier eine unterschied-behandlung Blat greifen. Insbesondere ist es das Der der nervosen und bleichsüchtigen Kinder, die I find und ohne Appetit, die für die Wanderfahrten tradit fommen. Bei forgiamer Auswahl laffen fich ben Bedürftigen Gruppen susammenstellen, benen große Leistung sugemutet werden kann. Diese Die Touren find forgiam porber ausgearbeitet für Unterfunft ist gesorgt. Und die Ernährung einem bestimmten Blane geregelt: reichliche, Kost. Keine Überernährung. Marschleistung tubepausen find zueinander abgestimmt. Keine erritesterei, feine Gipfelrenommage: das Biel ne vergessen werben, Stählung des kindlichen ering des Energieumfaßes; aber feine Reforde".
wie im Drittel 20 Kilometer am Lage gurudgelegt. dich tonnten mit einzelnen besonders marichfabigen m 35 Kilometer geschafft werden. Ohne Anen Ginflug ber Wonderfahrten feststellen. Faft in dillen waren Gemichtsanreicherungen zu verzeichnen. Befferungen ber transhaften Beichwerden nach-Der Appetit murde rege. Die Ropfichmergen in dem tofenden Sauch ozonreicher Buft. Das im dem tosenden Dauch ozonreichet Bust. Die im wurden ausgelüftet. Und die Seele wurde frisch, wertelliche für neue Eindrücke. Mut und EnticklossenWaggons arg beichabigt, zwei Bannveamte levensusjaurium, drei schwer und von den Bassagteren ewanzig verlebt

Marfeine, 7. Juli. In Salon ereignete fich ein zwei Setunden andauerndes Erdbeben. bas bet ber Bevölferung große Bestürzung bervorries, ober teinen Schaben anrichtete.

Hus dem Gerichtsfaal.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Sämtliche Augeslagten im Korzuprozeh freizesprochen.

Bor der 1. Strassammer des Landgerichts Köln wurde nach einmonatiger Dauer der Brozek gegen die Gründer der Korfuschielbant beendigt. Angeslagt waren im ganzen 12 Bersonen, die als Gründer. Dittglieder des Berwaltungsrats usw. dei dem Bertried der Korfus-Altien mitgemet batten, durch welche die Mittel für eine auf der Insel Korfu nach dem Muster von Monte Carlo geplante große Spielsdant geschäffen werden sollte Im Berlauf der Berhandlung ergab sich, daß die Anslage, welche auf Betrug, Betrugsversuch, Urfundensälichung, Attienbetrug, Unterschlagung, Bergeben gegen das Handlage, welche auf setrug, Betrugsversuch, Urfundensälichung, Attienbetrug, Unterschlagung, Bergeben gegen das Handlage, beit die Freisprechung sämtlicher Angeslagten ersolgte. Der Staatsamwalt hatte bereits die Freisprechung von 7 Angeslagten beantragt und betresse der anderen sütz geringe Gesängnissitrasen plädiert.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 7. Juli. (Brodustendörse.) Rach der langen, durch die Nationalseteriage verursachten Bause haben gestern die nordamerikanischen Börsen recht matre Berichte gesandt, welche tedoch am Ansang der Börse in den wieder sehr seinen Telegrammen aus Ungarn ein gewisses Gegengewicht sanden. Weisen, welcher ca. 2 Mark niedriger einsehte, erholte sich infolgedessen um 1 Mark, und konnte sich auch später auf diesen. Stand unter ziemlich erheblichen Schwankungen behaupten. Roggen war besonders für Juli durch größeres Angedot vom Inland und sehlende

Kauflust der Mühlen, welche die heute angedienten Moggenscheine nicht abnehmen wollen, sehr matt. Mehl schwach.
dafer für Lieferung nachgebend, Loco schwach, denn startes
Ungebot der Wareninhaber sand nur wenig Käuser. Lind ziemlich behauptet. Küböl bei sleinem Berkehr auch behauptet. Un der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen Just 256.50 dis 255.50, September 229—228.50—229. Oftober 226—226.75 dis 226.25. Roggen Juli 194.25—192—193. September 185 dis 184.75—185.5—185. Oftober 185—184.50—184.75. Caser September 169—169.25—169. Weizenmehl 00 33.50—36.25. Roggenmehl 0 und 1 23.40—25.60. Rüböl Ostober 55.10 Geld, Dezember 55.4 Mart Brief.

55.10 Geld, Dezember 55.4 Mart Brief.

Berlin, 7. Juli. (Städtischer Schlachtviehbericht.)

Bum Berlauf standen heute: 309 Rinder, 2908 Kälber, 8361 Schafe, 12 792 Schweine. Ochsen, Bullen und Kühe sehlen. Bezahlt wurden (für 50 Kg. Schlachtgewicht in Mart): Für Kälber: a) beste 91—95; d) mittlere 78—83. c) geringe 54—58; d) ältere, gering genährte (Fresser) —, — Schase: a) beste 76—77; d) ältere Masshammel 73—75; e) mäßig genährte 63—66; d) Heisener (Rebendgewicht) —, — Schweine. Man zahlte für 100 Ksb. lebend (oder 50 Kg. mit 20 Broz. Tara): a) beste, seinere Rassen 67—68; d) fleischige 66; e) gering entwicklte 64—65; d) Sauen 62—68 Mart.

Bom Rinderaustrieb blieben ungesähr 35 Stüd unversaust. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt, sonst ruhig. Unsgesuchte Kälber brachten Breise über Rotiz. Bei den Schasen war nicht ganz die Sälste des Austriedes abzusiehen. Der Schweinemarkt verlief lebhast und wurde glatt zeräumt. Für ausgesuchte Schweine zahlte man Breise dis pu 4 die 5 Mart über höchste Kotiz.

Hatter Beigen, Raffanischer, 22.00 Mt., weißer, frember

00.00 Mt., Rorn 14.50 Mt., Futtergerfte 00.00 Mt. per 3

Montabaur, G. Juli. (Durchschultspreis.)
100 Kilo 25.75, per 160 Pfund 20.60 Mart. Korn or
20.25 per 150 Pfund 15.20 Mart. Gerste per 100 Kilo
130 Pfund 00.00 Mart. Haser per 100 Kilo 21.00, per
10.50 Mart. Heuper 100 Kilo 7.00, per 100 Pfund
Rounstroh per 100 Kilo 6.00, per 100 Pfund 3.00 Mart.
per 3tt. 3.60 bis 4.20 Mart. Butter per Pjund 1.10 m

Wiesbaden, 7. Juli. (Biehhof-Marttbericht in vom 1. Juli dis 7. Juli.) Es waren aufgetrieben 80 Erführ, 1007 Schweine, 200 Masttälber, 386 Landtälber, 120 Preis per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Lual 73–75 M., Kühe 1. Lual. 63–65 M., 2. Lual. 03 Rinder 1. Lual. 72–74 M., 2. Lual. 70–72 Mt. Dechlachtgewicht: Schweine 69–70 Pfg., Masttälber 21. Lual. 63–68 M., 2. Lual. 63–68 M., 3. Lual.

Un unfere geehrten Lefer richten wir hiermit gebene Bitte, uns über alle bemertensmerten ! niffe (Ungludsfälle, Raturereigniffe, Jubilaen Feftlichfeiten ufm.) turge fachliche Mitteilung ju Gehabte Muslagen werden wir auf Bunfch gerne per Redaftion des "Ergabler vom Weftermeie

Deffentlicher Wetterdienft. Dienstitelle Beilburg. Landwirtichaftele

Betteranefichten für Freitag den 9. Juli 1909: Wedifelnde Bewölfung, fühl, vorerft noch geine Regenfälle.

Unentbehrlich sind die Konservengläser Viktoria

1/2 3/4 1 11/2 2 Liter, sowie Honiggläser M. 7.50 100 Stück

S. Schönfeld, Hachenburg.

Haus-Sparkassen.



Zur Förderung des Sparsinns und Bequemlichkeit der Einleger haben wir

Haus-Sparkassen

aus Stahl, wie abgebildet, eingeführt, die wir den Sparern kostenlos leihweise abgeben. Als Kaution muß auf dem dazugehörigen Sparkassenbuch ein Mindestbetrag von Mk. 4 .-stehen bleiben, der nach Zurückgabe der Sparkasse ausgezahlt wird.

Der Sparer selbst kann aus der Sparbüchse nichts wieder herausnehmen, dieselben werden vielmehr mittels eines in unserem Besitz befindlichen Schlüssels nur an unserer Kasse geöffnet.

Der Inhalt wird in Gegenwart des Ueberbringers herausgenommen, in das Sparkassenbuch eingetragen und verzinst. Die Oeffnung der Sparbüchsen

kann jederzeit erfolgen. Wir laden zu recht lebhafter Benutzung dieser neuen Einrichtung ein.

Vereinsbank hachenburg

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Kessler.

C. Pickel.

M. Schulz.

Prima Ziegelsteine

tonnen täglich von meiner Dampf = Ringofenziegelei bezogen werden.

Mit der Qualität meiner Bare tann ich jeder Konkurrenz die Spige bieten, benn es fommen

nur erstklassige, gutgebrannte und ausprobierte durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

gu billigftem Preife gum Bertauf.

Dampf-Ringofenziegelei Friedrich Mies, hachenburg.

Stempel aller Art

für Behörden, Beschäftsbedarf, Bereine und Private liefert in fürzefter Beit gu mußigen Breifen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald".

tal. Zucht bühner

D. Beder, Beibenan-Gieg. Ratalog gratis. Zaufende Anertennungsichreiben.

Alle Sorten **Fischmarinaden**

Sardinen, Rollmops, Bratschelllische, Bratheringe, Heringe in Gelee, sowie Mixed Pickles empfiehlt in ftets frifder Bare

Stephan Bruby, Sachenburg.



Elektr. Caschenlampen mit Füllbatterien von Mk. 1.25 an

beuchtstäbe

= Ersatzbatterien und Lampchen

Elektrizitätswerk Hachenburg.

Badeschwämme, Toilettenschwämme, lowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme, Gummisauger, Schlauchsauger,

Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche, ferner Verbandwatte, Paliativ-Ereme und Milchflaschen fauft man am billigften bei

Beinrich Orthey, Bachenburg.



mit bem gefeglich geschügten Welt: Waidiblau: Papier.

Die Freude feber praftifchen Sausfrau. Das bette Blaumittel der Gegenwart fur Arm und Reich, hochtt fauber und fparfam im Gebrauch. Brogartiger Ronfum-Artifel für Wiebervertäufer und haufierer. - Je nach Große ber Bafche genigt icon 1/4 bis 1/4 Blatt.

Detail-Verkaufspreis: Ruvert mit 6 Blatt 3nhalt to Pfg. und mit 8 Blatt Inhalt 5 Pfg. Bu haben in allen einschläglichen Weschniften wo nicht erhaltlich wende man fich direft an Renheiten-Bertrieb :

A. Pfeffort, Mifter bei Sadjenburg (Weitermald). Profpette und Preislifte für Wiebervertäufer gratie.

Die in ber Ausftellung

werke,

spottbillig wegen Rom des Bauses Zeil 37

tigem Rauf felten g el Klaviere, Uorseitan Piano-Orchefter, elettrife wichtsaufgug, Pianos.

Frankfurta. M., Word

Begen Ginfendung D erhalien Sie zwei Preber, gegen Rachn, von is Man Probekifte mit 12 Flaiden

Diersteiner We weiß, rot ober fortiert frankt beutichen Gifenbahnit Faffe per Liter Dit. 1. - 1 ab Rierftein.

Graflich von Schweine Weingut, Rierftein a. Mi

Perfon vom Gelbftge und 2. Sopothet Stramer, Betori Tiergartenftraft



und Selfengesch

Steckenpre Lilienmula =

Bergmann & Co., Denn Diefe erzeugt reines Geficht, rofige frifches Aussehen. weiche haut und blend

à Stüd 50 Pfa Carl Binter, S. Co | Rari Dasbach, P